

# Auszubildende lackieren Wohnwagen des „Pro Meile“-Teams

Wohnwagen der Streetworker geht frisch lackiert in Betrieb / An erfolgreiche Zusammenarbeit soll angeknüpft werden

VON SARAH WINKELMANN

**Bahnhofsvorstadt-Walle.** Die Übergabe des von Auszubildenden der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WABeQ) lackierten Wohnwagens an das „Pro Meile“-Team des Vereins zur Förderung akzeptierter Jugendarbeit (VAJA) war der einzige Lichtblick am vergangenen regnerischen Dienstag. Auf dem Bahnhofsvorplatz feierten acht junge Auszubildende, die Fahrzeuglackierer werden möchten, mit ihrem Meister Rüdiger Rahn und dem „Pro Meile“-Team die Einweihung des von ihnen in den vergangenen Wochen ehrenamtlich gestalteten Wohnwagens dann bei Kaffee und Kuchen. Der Wohnwagen, auch „Meilenstein“ genannt, befindet sich von nun an wieder im Betrieb des „Pro Meile“-Teams und wurde am Wochenende wieder als „Quartier“ der Streetworker eingesetzt.

Gerade bei der großen ethnischen, sozialen und jugendkulturellen Vielfalt auf der Bremer Disko-Meile sei es wichtig, Jugendlichen und auch jungen Erwachsenen einen Rückzugsraum sowie eine Anlaufstelle für ihre Probleme zu bieten, berichtet Berna Kurnaz aus der Bremer Mitte, ehemalige Koordinatorin des „Pro Meile“-Teams und Gründerin der Zusammenarbeit zwischen Pro Meile und WABeQ. Dabei sei der

„Meilenstein“ eben diese Anlaufstelle, denn dort könnten sich Jugendliche freitags und sonntags von 22.30 bis 3.30 Uhr über Themen wie Alkohol- und Drogenkonsum, aber auch über Liebeskummer oder Konflikten mit Türstehern austauschen.

Seit kurzem ist es auch möglich, Jobsuchende durch die Streetworker an diverse bremische Organisationen wie die WABeQ zu vermitteln. Dabei bieten die WABeQ und auch andere Unternehmen arbeitslo-

sen Menschen Maßnahmen zur Beschäftigung und Qualifizierung an. Dies vereinfache es, als Netzwerk zu agieren, so Kurnaz.

Die Arbeit der ehemaligen Teamkoordinatorin, die an ihrer Doktorarbeit sitzt und deshalb künftig die Gruppe der Streetworker nicht mehr leiten kann, wird nun Christoph Reineke aus der Bahnhofsvorstadt fortsetzen. Er befürwortet die Arbeit von Jugendlichen für Jugendliche wie sie mit dem Wohnwagenprojekt praktiziert worden ist und möchte an dem Projekt der Zu-

sammenarbeit zwischen WABeQ und Pro Meile genauso anknüpfen wie Rüdiger Rahn aus Hemelingen, Meister der Lackiererazubis.

Rahn sieht den ersten Schritt als äußerst gelungen an und erhofft sich ein besseres Kennenlernen als Basis für weitere gute Zusammenarbeit, die durch Treffs und Informationsveranstaltungen geschaffen werden könnte. Er sei ein starker Befürworter von Zusammenarbeit, die Jugendlichen zu Gute kommt und setzt sich auch persönlich für die Lebensgestaltung seiner Schützlinge ein. Seinen Angaben zufolge bestehen rund 60 Prozent der von ihm betreuten Lehrlingen die Ausbildung erfolgreich und kommen auf dem Arbeitsmarkt gut zu recht.

Seit September zählt auch Anne Ossig aus der Neustadt zu seinen Auszubildenden. Sie griff während ihrer kurzfristigen Arbeitslosigkeit auf das Angebot der WABeQ zurück, ist mit ihrem Chef und auch mit dem Projekt sehr zufrieden. Alle Beteiligten sprachen von einem gelungenen Start in eine sicherlich noch erfolgreicher werdende Zusammenarbeit.

Am Programm „Pro Meile“ Interessierte erhalten weitere Informationen über den Verein VAJA, Hinter der Mauer 9, unter der Telefonnummer 7 62 66 und per E-Mail an [promeile@vaja-bremen.de](mailto:promeile@vaja-bremen.de).

Auszubildende der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WABeQ) haben für das „Pro Meile“-Team des Vereins zur Förderung akzeptierter Jugendarbeit (VAJA) einen Wohnwagen lackiert, der auf dem Bahnhofsvorplatz steht und als Anlaufstelle für Jugendliche dient.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

